

Markus Orths

BILLY BÄCKE

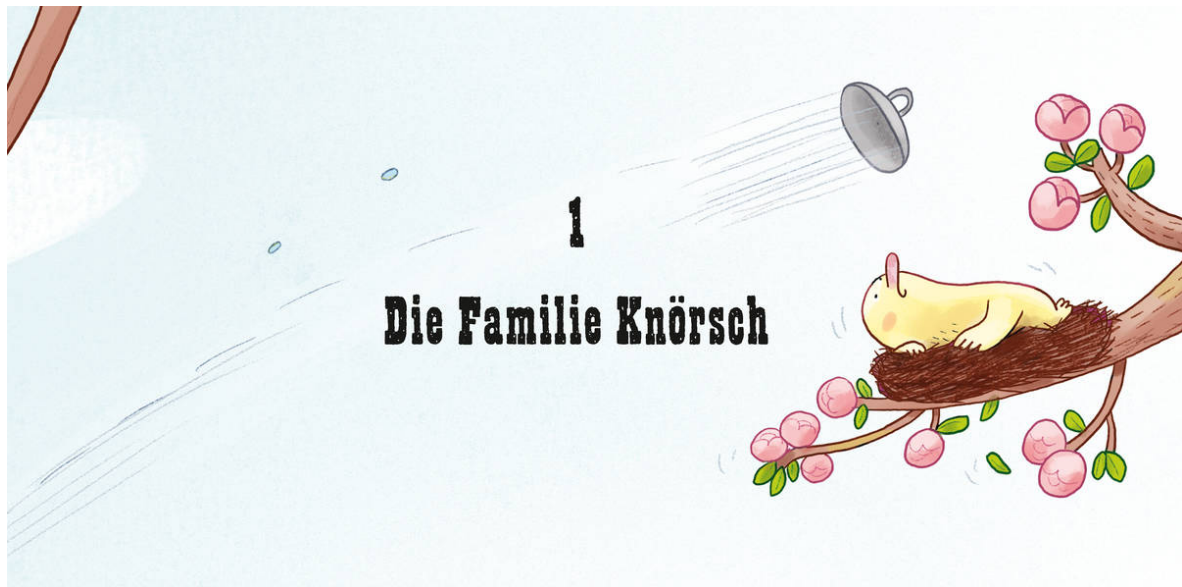
UND
DER LACHENDE DRACHE



Bilder von
Ina Hattenhauer

Ravensburger

LESEPROBE



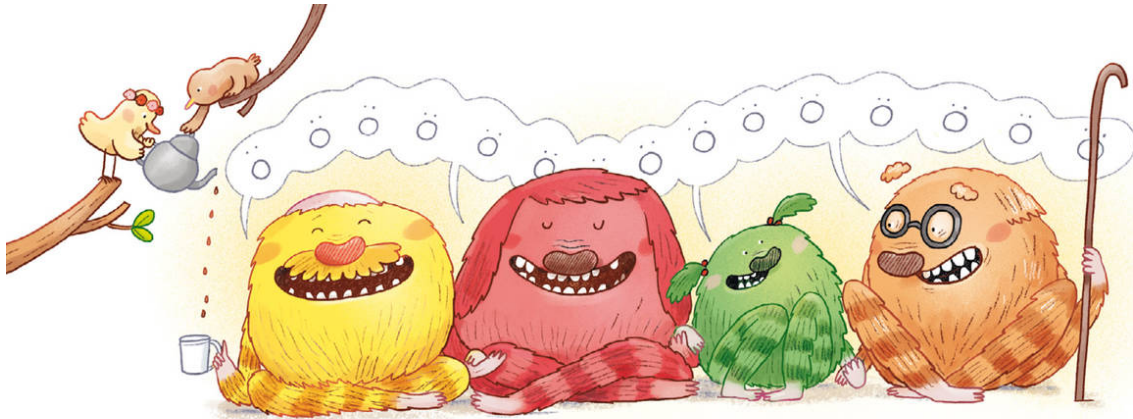
Tief im Süden des Walle-Wacke-Lands lebte einst die Familie Knörsch: Mutter Knörsch, Vater Knörsch, Tochter Knörsch und Opa Knörsch. Alle vier waren kugelrund, hatten lange Arme und lange Beine, und ihre dicken Bierbauchköpfe leuchteten in ganz verschiedenen Farben: Mutter Knörsch rot, Vater Knörsch gelb, Opa Knörsch orange und Tochter Knörsch grün. Sie liebten sich sehr und freuten sich an ihrem Leben im Wald. Der Wald hieß Blühender Wald, weil er das ganze Jahr über blühte.

Die Familie Knörsch war eine eigentümliche Familie: Alle vier Mitglieder waren dafür bekannt, dass sie, na ja, dass sie überhaupt nichts konnten. Rein gar nichts! Sie konnten nicht besonders schnell laufen, sie konnten auch nicht gut springen, nicht basteln oder sonst was. Beim Nasebohren hätten sie sich wahrscheinlich den Finger gebrochen. Selbst etwas Einfaches wie Wasserkochen versammelten sie, weil sie das Wasser auf dem Herd vergaßen. Kurz, es hieß immer: Die Familie Knörsch kann nichts. Und das stimmte auch.



Halt! Nein! Es gab eine Sache, die konnte die Familie Knörsch sehr, sehr gut! Aber diese eine Sache war vollkommen nutzlos! Die ganze Familie Knörsch konnte fabelhaft – knörschen. Dazu setzten sie sich vor ihre Hütte, hielten sich bei den Händen und knörschten mit ihren Zähnen. Das heißt, sie knirschten. Aber weil das Geräusch so klang wie ein langes ö, sagten die Bewohner des Waldes eben knörschen statt knirschen. Genau deshalb hieß die Familie auch Familie Knörsch.

Das Knörschen fiedelte aus den Mündern zu warmen, leuchtenden, zarten oder wilden, aber immer zu Herzen gehenden Melodien. Die übrigen Wesen des Blühenden Waldes waren verückt. Aus Dankbarkeit für diese zauberhafte Musik halfen sie der Familie Knörsch, wo sie nur konnten.



Nun muss man allerdings wissen, dass im Wilden Süden des Walle-Wacke-Lands auch eine mächtige, böse Hexe hauste! Sie wohnte in der Blutroten Burg und wurde von zwanzig fliegenden Kralle-Walle-Katzen beschützt. Die Hexe hieß Kunigunde Tu-nix-Gutes, und genau so verhielt sie sich auch. Sie hatte nur Böses im Sinn.

Die Hexe hielt sich für eine höchst moderne Hexe. Deshalb ritt sie nicht auf einem krummen, trockenen Reisigbesen wie die uralten, hässlichen Hexen in Märchen, nein, die Hexe Kunigunde Tu-nix-Gutes flog auf einem toppmodernen Staubsauger. Dieser fliegende, sprechende, röhrende Staubsauger hieß Edgar Nöle. Er machte seinen Job höchst ungern, weshalb er immer schimpfte, meckerte oder eben – nölte.

Außerdem war die Hexe jung und schön. Also nichts mit Warzen und krummer Nase und Kopftuch und Buckel und all diesen gruseligen Hexendingen. Nein, die Hexe Kunigunde Tu-nix-Gutes achtete streng auf ihr Äußeres, ernährte sich gesund und hielt sich fit mit allerhand Turnübungen im eigens eingerichteten Fitness-Verlies. Auch schminkte sie sich jeden Morgen exakt zwei Stunden lang vor ihrem Spiegel mithilfe von Schminkschnecken, deren Schleimspuren noch das aller kleinste Pickelchen übertünchten. Ja, Kunigunde hielt sich für die allerschickste Hexe der Welt, weshalb keiner sie einfach nur Hexe nennen durfte, sondern immer Schicke Hexe sagen musste.

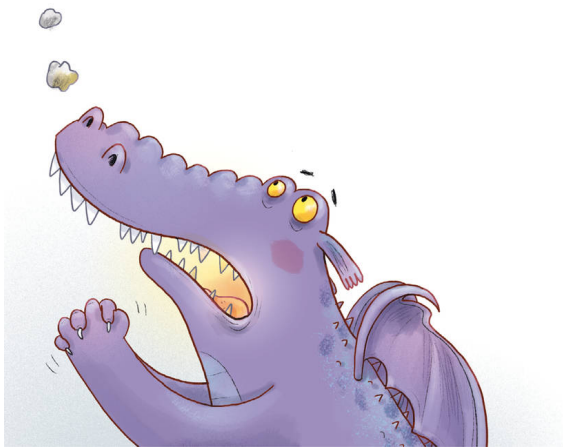


Nun hatte die Schicke Hexe Kunigunde Tu-nix-Gutes einige eiserne Regeln, denen sie folgte. Eine lautete: „Schaffe, schaffe, Häusle baue!“ Das bedeutete: Wer nicht arbeitet, der hat auch nichts verdient! Aus diesem Grund hasste die Hexe Kunigunde die gesamte Familie Knörsch. In ihren Augen war das ein ganz und gar furchtbar faules Gesindel! Solche Faulenzer, die nur rumknörschen und sonst nix tun, mussten aus dem Wilden Süden verjagt werden!

Um der Familie Knörsch ordentlich Feuer unterm Hintern zu machen, flog die Schicke Hexe eines Tages mit Edgar Nöle auf den Fels des Schwindels. Dort lebte der Lachende Drache Leo Leander. Kurzerhand klaute die Hexe ihm sein frisch gelegtes Drachen-Ei.

„Wenn du mir nicht hilfst“, drohte sie, „werde ich das Ei in der Pfanne braten! Ein goldgelbes, leckeres Drachen-Spiegelei!“

Der Lachende Drache hatte jetzt nichts mehr zu lachen. Entsetzt flehte er die Schicke Hexe an: „Ick bitte dick! Verschone mein Kind! Ick bin der einzige Dracke im Walle-Wacke-Land. Meine Tockter wird meine Nackfolgerin als Lackender Dracke.“ Ack so: Der Lackende Dracke konnte kein ch sprechen – das klang immer wie ein ck.



„Dann komm mit!“, sagte die Schicke Hexe und flog voran.

Was die Schicke Hexe zu dieser Zeit noch nicht wusste: Mutter Knörsch hatte vor einiger Zeit ein zweites Kind zur Welt gebracht. Dieses Kind war türkisblau und wuchs schnell heran. Doch schon nach den ersten Wochen stellte sich heraus, dass der Sohn Knörsch vollkommen aus der Art geschlagen war. Alle anderen vier Knörschs konnten ja rein gar nichts, der Sohn aber konnte im Gegenteil einfach alles. Obwohl er kleiner war als die anderen Knörschs. Er konnte sogar fliegen, indem er mit seinen Armen und Beinen wedelte wie ein Hubschrauber.

Die Schicke Hexe Kunigunde Tu-nix-Gutes steckte mithilfe des Lachenden Drachen den ganzen Blühenden Wald in Brand. Alle Wesen des Waldes flohen vor dem Feuer, doch die Mitglieder der Familie Knörsch fielen immer wieder hin und purzelten durcheinander. So

hätten sie es gar nicht aus dem brennenden Wald hinausgeschafft, wenn nicht der Sohn Knörsch gewesen wäre. Er wirbelte seine Arme und Beine durch die Luft und brachte seine Schwester, seine Eltern und den Opa nacheinander aus dem Wald und über den Schwarzen Fluss in Sicherheit.



Opa Knörsch war stolz auf seinen Enkel und rief: „Seht mal, unser Sohn Knörsch ist etwas ganz Besonderes! Er ist ein Knörsch, aber genau andersherum! Wir können nichts! Er kann einfach alles! So schlage ich vor, wir drehen auch seinen Namen um. Wir lesen ihn von hinten nach vorne und nennen den Sohn Knörsch ab jetzt: Schrönk!“

Alle jubelten. Auch der Schrönk strahlte. Und so kam der Schrönk zu seinem Namen. Der Schrönk, der einfach alles kann. Und immer für andere da ist in der Not.

Obwohl der Blühende Wald nun ein Abgebrannter Wald war, zog die Familie Knörsch mit dem Schrönk wieder dorthin zurück. Es war

schließlich ihre Heimat. Auch die anderen Bewohner des Waldes folgten ihrem Beispiel. Sie stellten fest, dass die Bäume zwar verbrannt waren, aber dennoch trugen sie weiterhin Früchte. Das ganze Jahr über. Haselnüsse, Eckern, Eicheln, Kastanien. Und die köstlichen Röstaromen ließen die Nüsse sogar viel leckerer schmecken als je zuvor! So lebten alle zufrieden im Abgebrannten Wald.

Erst ein Jahr später kam die Schicke Hexe wieder in die Gegend. Als sie bemerkte, dass ihr Plan gescheitert war, wurde sie wahnsinnig wütend und jagte mit dem Fliegenden Staubsauger Edgar Nöle eine Horde wilder Rashörner in den Wald, um die Familie Knörsch endgültig zu vertreiben. Der Schröck sah die Gefahr kommen und half sofort. Er legte sich auf den Waldboden: Schwester, Eltern und Opa benutzten seinen dicken Bierbauch als Trampolin, um hoch hinauf in die Schwarzen Bäume zu hüpfen.

Dann wollte er sich dem wilden Ansturm der Rashörner entgegenstellen, doch dabei wurde er – herrje! – von einem der Hörner erfasst und hochgeworfen. Der Schröck flipperte zwischen den Baumstämmen des Abgebrannten Waldes hin und her, bis er ins Wasser des Schwarzen Flusses stürzte. Und bei dem ganzen Geflippere verlor er sein Gedächtnis.

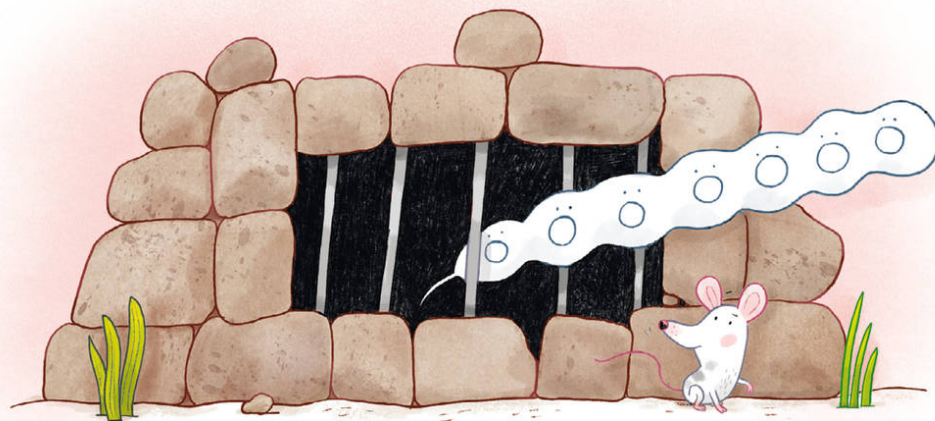


Opa Knörsch sprang sofort vom Baum, als die Rashörner verschwunden waren. Er wollte seinen Enkel noch retten, doch er schaffte es nicht, stolperte mehrmals und blieb schließlich am Ufer stehen. Er musste zusehen, wie sein geliebter Schröck vom Fluss weggetragen wurde. Aus Entsetzen darüber, den Schröck verloren zu haben, fiel der Opa in eine jahrelange Trauerstarre: eine absolute Bewegungslosigkeit.

Die Schicke Hexe Kunigunde Tu-nix-Gutes fing die Mutter, den Vater und die Tochter Knörsch ein und brachte sie in die Blutrote Burg. Den Opa Knörsch aber ließ sie am Flussufer stehen, denn er war ganz und gar nutzlos in seiner Trauerstarre.

Die Familie Knörsch sollte nun schreckliche Arbeiten für die Schicke Hexe verrichten, doch weil die Familie Knörsch rein gar nichts konnte, stellten sich Vater, Mutter und Tochter Knörsch furchtbar ungeschickt an. Die Schicke Hexe tobte vor Wut und steckte die Familie Knörsch zur Strafe für ihr Nichtkönnen in den Kerker. Dort sitzen sie noch

immer. Und weil sie sonst nichts zu tun haben, hocken sie oft im Kreis, halten sich bei den Händen und – knörschen.



2

Ein Wippelwapp kommt nach Hause



Leute! Hüpfen! Wackelzapfen!

Jetzt aber Schluss mit Märchenmulli!

Werft ihn weg, den Nuckelschnulli!

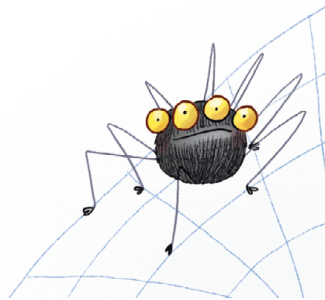
Da bin ich wieder, Walle Wacke!

Alte Hacke! Billy Backe!

Der Opa vom Schröck war sage und geige drei Jahre in diese Trauerstarre verfallen! Wir hatten ihn gesucht und gefunden, erinnert ihr euch? Und die Trauerstarre endete in dem Augenblick, da unser Schröck den Opa umarmte! Warum? Weil es keinen Grund mehr für die Trauer gab! Yippi-ya-yeah!

Der Opa freute sich so sehr! Er konnte den Schröck wieder in die Arme schließen. Seinen Enkel! Leute! Als wir den Opa aus dem Häuschen befreiten, war er ganz aus dem Häuschen! Äh. So sagt man das halt. Wenn man sich freut. Aus dem Häuschen sein! Na gut. Der Opa brachte

uns sofort zur Hütte, in der die Knörschs gelebt hatten. Doch die war leer, verstaubt und voller Spinnweben.



Von den Nachbarn der Familie, den Biber-Brüdern Grimm, erfuhren wir, dass Mutter, Vater und Tochter Knörsch von der Schicken Hexe entführt worden waren und im Kerker der Blutroten Burg saßen.

Der Schröck ballte seine Fäuste. „Meine Mutter! Mein Vater! Meine Schwester!“, rief er. „Ich kann mich nicht an die drei erinnern! Aber ich werde sie befreien, Freunde! Das verspreche ich euch!“

Und wir? Waren natürlich dabei! Keine Frage!

Rosa und Billy the Kid! Mini und Jimbo! Polly und ich!

Aber: So böse Feinde wie den Drachen und die Hexe hatten wir noch nie gehabt! Wir mussten vorsichtig sein. Wir wollten schließlich nicht von der Hexe in Frösche verwandelt werden, weder in Schröck-Frösche noch in Knörsch-Frösche, auch nicht in Knall-Frösche oder Knall-Kröten, ihr Knall-Tüten!

Erste Frage: Wie kamen wir zur Blutroten Burg?

Ich rannte eine Weile auf der Stelle, ehe ich keuchend sagte: „Wir brauchen erst mal einen Plan!“

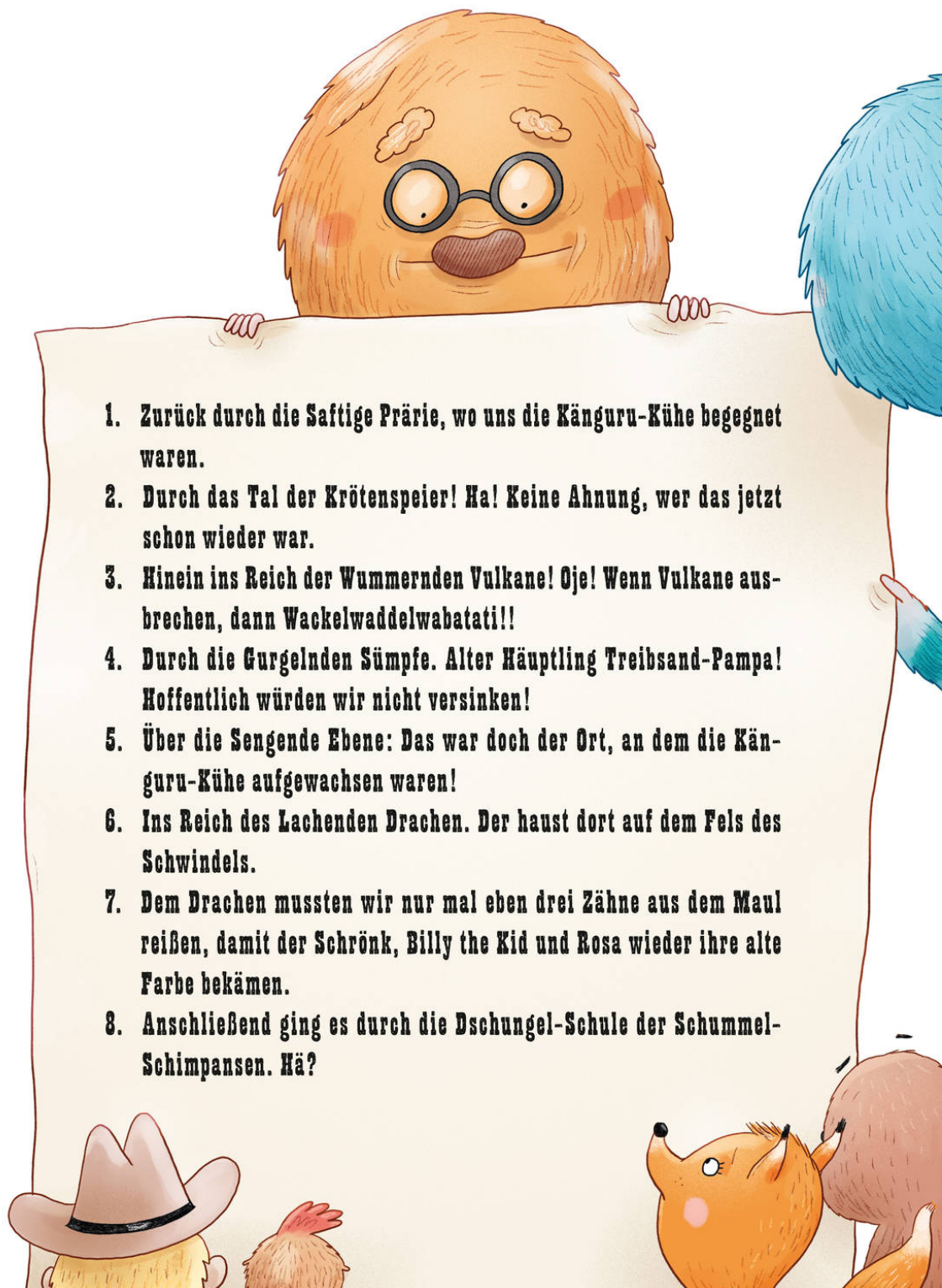
Gute Idee!

Der Opa vom Schröck streckte den Finger in die Luft und sagte: „Ich hab einen besonders guten Plan: nämlich eine Karte!“ Er holte sie aus

einem Schrank in der Hütte. Wir bliesen den Staub weg und breiteten sie aus.

„Wow, ist die schön, die Karte!“, rief der Schröck.

Sofort sahen wir, wohin wir mussten.



- 1. Zurück durch die Saftige Prärie, wo uns die Känguru-Kühe begegnet waren.**
- 2. Durch das Tal der Krötenspeier! Ha! Keine Ahnung, wer das jetzt schon wieder war.**
- 3. Hinein ins Reich der Wummernden Vulkane! Oje! Wenn Vulkane ausbrechen, dann Wackelwaddelwabatati!!**
- 4. Durch die Gurgelnden Sümpfe. Alter Häuptling Treibsand-Pampa! Hoffentlich würden wir nicht versinken!**
- 5. Über die Sengende Ebene: Das war doch der Ort, an dem die Känguru-Kühe aufgewachsen waren!**
- 6. Ins Reich des Lachenden Drachen. Der haust dort auf dem Fels des Schwindels.**
- 7. Dem Drachen mussten wir nur mal eben drei Zähne aus dem Maul reißen, damit der Schröck, Billy the Kid und Rosa wieder ihre alte Farbe bekämen.**
- 8. Anschließend ging es durch die Dschungel-Schule der Schummel-Schimpansen. Hä?**



- 9. Am gefährlichsten war wohl die Wüste von Mutter und Vater Morgana. Das sollten zwei grauenvolle Unwesen sein.**
- 10. Am Schluss mussten wir nur noch in die uneinnehmbare Blutrote Burg einbrechen und die Familie Knörsch flugs-di-wux aus dem bombenfest gesicherten Kerker befreien.**

Das war schon alles!

Jetzt mussten wir doch ein wenig schlucken. Ich meine, wir sind ja wirklich tolle Hechte, aber das war schon ein wahnsinniger Ritt.

Freunde der Suppen und Hühner! Gefahr ist unser Lieblingskeks. So zappelten wir nicht lange rum und stürzten uns am nächsten Morgen schon hinein!

Ins Abenteuer! Ins heiße Feuer!

Karamba! Karacho!

Olé! Nix Schnee!

Halt! Augenblick! Eine Frage war noch offen: Würden wir den Opa vom Schröck mitnehmen?

„Nein, nein!“, lächelte Opa Knörsch. „Ich stolpere immerzu. Macht das lieber ohne mich.“

Der Schröck verdrückte eine Träne, weil er seinen Opa nun schon wieder zurücklassen musste.

„Ach, noch was“, sagte der Opa. „Kurz bevor wir getrennt worden sind und du in den Fluss gefallen bist, mein lieber Schröck, hatte ich dir gerade meinen Flohzirkus ausgeliehen. In so einer winzigen Schachtel!“

„Uff!“, sagte der Schröck. „Der gehört dir? Der Flohzirkus?“ Der Schröck zog die Schachtel aus der Bierbauchbackentasche und übergab sie dem Opa. „Der Wippelwapp ist auch drin! Ich hatte ihn im Bunten Wald verloren. Billy und Polly haben mir geholfen, ihn zu suchen.“

„Oh, ich danke euch beiden!“, sagte der Opa und strich uns kurz über die Köpfe.

„Keine Ursache“, sagte ich.

„Freunde!“, rief der Opa zu den Flöhen in die Schachtel. „Da bin ich wieder. Lange habe ich euch nicht gesehen!“

Wir glaubten, leise Jubelrufe aus der Schachtel zu hören.



„Halt!“, stutzte der Opa. „Da ist ein neuer Floh drin!“

„Ach so, der!“, sagte der Schröck. „Ein Geschenk vom Alten Häuptling Stinkender Fuß. Ein asiatischer Kampffloh.“

„Flokarati? Hatschiklatschi?“, fragte die Kampfwindel Jimbo.

„Jawoja“, sagte Mini.

„Er heißt Wi-Hi-Ti-Pi-Ti“, sagte der Schröck. „Du kannst ihn natürlich behalten, Opa! Ich schenke ihn dir!“

Der Opa steckte die Schachtel vorsichtig ein. Dann umarmte er den Schröck zum Abschied.

Yippi-ya-yeah!

Flicke! Flacke! Höllenfeuer!

Auf ins neue Abenteuer!

Wir fürchten ihn nicht, den Lachenden Drachen!

Mitsamt seinem furchtbar feurigen Rachen!

Gegen die Hexe, egal, wie schick!

Finden wir sicher 'nen saucollen Trick!

Freunde, ihr könnt eure Nase verwetten:

Es leben die Knörschs! Wir werden sie retten!

Alte Hacki! Ticki Tacki!

Knicki Knacki! Billy Backi!



ENDE DER LESEPROBE

Print-Ausgabe ISBN 978-3-473-40862-7
eBook-Ausgabe ISBN 978-3-473-51158-7

Inhaltsverzeichnis

1 Die Familie Knörsch	2
2 Ein Wippelwapp kommt nach Hause	11